

Heiter blickest Du aus jenen Sphären
in das dürst'ge Pilgerthal herab,
fühlst Dich selig in der Engel Chören,
in der Segnung Fülle, welche Gott Dir
gab.

Dir gilt nicht die Trauer — Du hast ja
gewonnen,
was Dein frommer Glaube sich ver-
sprach,
wandelst über goldumstrahlte Sonnen; —
aber Trauer über unser Schicksal folgt
Dir nach.

Unsre Klage, daß wir Dich entbehren,
Dich, den wackern, edlen, weisen Mann,
dem es Freude schuf, des Freundes Glück
zu mehren,
der stets treu und gern, was Pflicht ge-
bot, gethan.

Geistreich war und lieblich Deine Lehre,
wie Dein Herz, so auch Dein Wan-
del rein;

spät ertönt noch Deinem Namen Ehre,
lebenslang wird er uns unvergeßlich seyn.

Ganzt und ruhig schlummerst Du hinüber,
da Dich Deines Gottes Stimme ruft;
nicht Dein Geist, Dein Auge nur wird
trüber

und Dir bangt nicht vor der finstern,
kalten Gruft. — —

Freunde! weint nicht mehr um den Ver-
klärten,

Seine Trennung ist nicht Ewigkeit:
jenseit sehn wir Ihn den lang Entbehrten,
sehn Ihn wieder nach durchkämpfter Prü-
fungszeit.

Und auf denen, welche treu er liebte,
wird Sein biedrer Geist im Segen ruh'n;
darum Gattin, Kinder, die Sein Tod
betrübt,
stillt die Thränen, blicket heitrer um Euch
nun.

Heil dem, den das stille Land geborgen,
den nach schwülen Tagen labt die Nacht;
süß schläft sich's, befreit von trüben Sorgen
und der Ostermorgen tagt in goldner
Pracht.

Blickt hinauf in jene blaue Ferne
durch Cypressen, die Sein Grab um-
wehn,

und es schimmert hell von jedem Sterne:
Gottes Huld wird nie dem Edlen unter-
gehn! —

— B. —

Schreckliche Schauergeschichte.

(Aus Nr. 26 des Gesellschafters oder Blätter
für Geist und Herz).

(G i n g e s a n d t.)

Ein ehrlicher Schuster in Preßburg, der
durch Neckerei seine Frau am sichersten von
ihrer Eifersucht zu heilen hoffte, erzählte
ihr von einem wunderhübschen Mädchen,
welches zu ihm öfters in die Bude käme, und
deren Busen ihm vor allen übrigen Schön-
heiten bemerkenswerth erschienen sey. Die
Frau erhielt auf Befragen vom Lehrjungen
die Nachricht, daß wirklich seit einigen
Tagen ein hübsches Mädchen öfters in
die Bude gekommen und theils neue Ar-
beit bestellt, theils alte zum Flickn abge-
ben habe, und jedesmal vom Herrn sehr
freundlich empfangen und beim Abschied be-